

Gemeinsam für Aurich, Stadt und Landkreis

10. Oct.

2022

Ratsfrau Heidrun Weber, Ligusterweg 14, 26603 Aurich

Stadt Aurich
Herrn Bürgermeister Feddermann
Bgm- Hippen Platz
26603 Aurich

Stadt Aurich
Vorz. Bgm.

Eing.: 10. Okt. 2022

Abt.: — M



Antrag	
22	056

Herrn
Bürgermeister Feddermann
Rathaus
Bürgermeister-Hippen-Platz
26603 Aurich

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Feddermann,

seit vielen Jahren weisen Mitarbeiter des städtischen Bauamtes immer wieder darauf hin, dass sie den Wünschen und Beschlüssen des Rates wegen Arbeitsüberlastung nicht zeitnah nachkommen können.

Laut ON vom 12.9.2022 hat Stadtbaurätin Busch-Maaß nun "die Reißleine gezogen". "Das Bauamt ist völlig überlastet. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder wird zwei Jahre auf neue Bebauungspläne verzichtet oder die Fraktionen müssen sagen, welche Vorhaben geschoben werden - das heißt zunächst unbearbeitet bleiben können" wird Busch-Maaß in den ON zitiert.

Es gibt jedoch eine weitere Möglichkeit: Das Bauamt wird personell verstärkt.

Aus Sicht der GFA ist dies die einzig richtige Lösung. Nur durch die Verabschiedung von Bebauungsplänen kann die Stadt bebaubare Flächen zur Verfügung stellen und so dazu beitragen, die durch die Flüchtlingssituation noch verstärkte Wohnungsnot abzumildern. Verzichtet die Stadt auf die Möglichkeit, zusätzliche Bebauungspläne aufzustellen, werden Bauwillige zum Nachteil der Stadt Baumöglichkeiten in den Nachbargemeinden nutzen.

Für die GFA stelle ich deshalb den Antrag, den Stellenplan der Stadt zu erweitern, um damit die Voraussetzungen zu schaffen, das Bauamt personell zu stärken.

Ich bitte, die dazu erforderlichen Beschlüsse vorzubereiten, damit der Rat der Stadt die notwendige Entscheidung treffen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Heidrun Weber, GFA

12.9.22 ON

Auricher Stadtbaurätin zieht die Reißleine

Planungsamt ist völlig überlastet: Ratspolitik soll nun Prioritäten für Bebauungspläne setzen

Heino Hermanns

Aurich Neue Baugebiete, Photovoltaikanlagen auf großen Freiflächen, Windräder und Gewerbegebiete: Für alle Vorhaben werden Bebauungspläne benötigt. Hinzu kommt, dass diese wegen steigender Auflagen immer umfangreicher werden. Das hat Folgen für die Bauverwaltung. In Aurich hat Stadtbaurätin Alexandra Busch-Maaß nun die Reißleine gezogen.

Im Bauausschuss der Stadt hat sie am Donnerstag die Politik vor die Wahl gestellt: Entweder wird zwei Jahre auf neue Bebauungspläne verzichtet, oder die Fraktionen müssen sagen, welche Vorhaben geschoben werden können.

Forderungen aus den Reihen des Bauausschusses, die Verwaltung sollte eine Prioritätenliste erstellen, lehnte Busch-Maaß ab. Große Wahlfreiheit hat die Stadtpolitik nicht, denn Bebauungspläne müssen nun schnell umgesetzt werden.
Lokales – Seite 4

Hilferuf des Auricher Bauamtes

Es kommt bei Bebauungsplänen nicht hinterher – das hat Folgen

Heino Hermanns

Bei der ehemaligen Kaufhalle wird derzeit nach dem Bebauungsplan aus den 1970er-Jahren gebaut. Der Plan wird derzeit überarbeitet – als eines von 15 laufenden Verfahren. Foto: Romuald Banik

Lange dauerte die Sitzung des Auricher Bauausschusses am Donnerstag. Nach drei Stunden wollten die ersten Mandatsträger schon gehen, als Vorsitzender Bodo Bargmann (CDU) dringend bat, noch einen Moment zu bleiben. Der Grund: Ein Hilferuf aus dem Bauamt der Stadt Aurich.

Die Mitarbeiter seien nicht mehr in der Lage, den Berg an Bebauungsplänen abzuarbeiten, so Stadtbaurätin Alexandra Busch-Maaß. Es gebe zwei Möglichkeiten: Entweder möge die Politik in den kommenden zwei Jahren keine Bebauungspläne mehr in Auftrag geben, oder die Fraktionen sollten entscheiden, welche laufenden Verfahren nach hinten geschoben werden könnten. Denn wegen der Energiewende kommt nun zusätzliche Arbeit auf die Verwaltung zu. Erledigt werden muss die sogenannte Konzentrationsplanung für Photovoltaikanlagen. Darin wird festgelegt, in welchen Bereichen der Stadt solche Freilandanlagen entstehen dürfen.

Auf die gleiche Weise wurde vor einigen Jahren festgelegt, in welchen Bereichen Windräder gebaut werden dürfen. Ende März, so Busch-Maaß, sei die Halbzeit erreicht. Weitere vier Monate später sei diese Konzentrationsplanung fertig. Dann gehe die Arbeit erst richtig los, weil die Bebauungspläne für die Anlagen erstellt werden müssen. Das seien Vollverfahren in Außenbereichen, die zeitintensiv wären. „Wenn die Energiewende in Aurich gewollt ist, ist eine Priorisierung der Bebauungspläne nötig“, sagte Busch-Maaß.

34 Bebauungspläne in der Warteschlange

Die Stadtbaurätin gab einen Einblick in die Arbeit, die hinter einem Bebauungsplan steckt. Gutachten müsste in Auftrag gegeben und anschließend gelesen und geprüft werden. Wenn es um Themen wie die Kaserne, den Pferdemarkt oder die Innenstadt gehe, seien Gespräche mit Investoren nötig. „Dann dauert ein Bebauungsplan schnell mal ein Jahr“, sagte Busch-Maaß. Und dabei hätten die Mitarbeiter nicht einfach nur im Büro gesessen und nichts getan. Stadtplaner Mirko Wento gab einen Überblick. Im Augenblick gibt es demnach 15 laufende Verfahren. Hinzu kämen acht, für die es zwar einen Aufstellungsbeschluss gebe, die aber derzeit nicht bearbeitet würden. Elf weitere Verfahren seien in Vorbereitung. Natürlich gebe es auch Bebauungspläne, die an externe Büros vergeben würden. „Der Königsweg ist das aber auch nicht“, so Wento. Denn für jedes externe Büro benötige man im Rathaus jemanden, der die Arbeit kontrolliere.

Fraktionen sollen Prioritäten festlegen

Gila Altmann (Grüne) schlug vor, dass die Verwaltung eine Prioritätenliste anfertigt. Das lehnte Busch-Maaß ab. Die Prioritäten müsse schon die Politik vorgeben. Reinhard Warmulla (Linke) zog entsetzt das Fazit. „Die Verwaltung ist wegen Personalmangel nicht in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen.“ Eine Priorisierung, das deutete Reinhard Warmulla an, ist auch eine Entscheidung darüber, ob zuerst die Freiland-Photovoltaikanlagen erledigt werden oder ob alte Bebauungspläne in der Innenstadt überarbeitet werden. Diese werden derzeit angefasst, um allzu große Neubauten zwischen relativ kleinen Häusern zu verhindern. Bereits an einigen Stellen im Stadtgebiet wurden die alten, sehr großzügigen Baugrenzen ausgenutzt, um große Wohnblöcke zu errichten. „Bei diesen Plänen soll dann ja auch die Photovoltaik mit festgeschrieben werden“, warb Warmulla.

Eine Entscheidung gab es im Bauausschuss nicht. Nun müssen zunächst die Fraktionen beraten, welche Bebauungspläne ihnen am wichtigsten sind.